

Kaltenkirchen verabschiedete polnische Kinder

Kaltenkirchen (bo) - Ein letztes Mal kamen Kaltenkirchens polnische Gäste mit ihren deutschen Freunden und Betreuern im Kaltenkirchener Bürgerhaus zusammen, um bei Gesprächen und Grillen Abschied zu nehmen, bevor es wieder in die Heimat zurückging.

Mittlerweile zum sechsten Mal waren polnische Mädchen und Jungen im Alter zwischen 12 und 15 Jahren aus Kalisz Pomorski für 13 Tage zur Begegnung mit ihren gleichaltrigen Jugendlichen in Kaltenkirchen. Der Stadtjugendring Kaltenkirchen e.V., das Jugendrotkreuz, die Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde, das DLRG, der Verein Lebenshilfe und die Stadt Kaltenkirchen hatten ein umfangreiches Aktions- und Besichtigungsprogramm erarbeitet. Die Firma Siems sorgte für Getränke, Hella's Grilleck für die Warmverpflegung und geschlafen haben sie in der kurzerhand von Christian Rüter und seinen Helfern zur Jugendherberge umfunktionierten Turnhalle der Lakweg-Schule.

Hauptorganisator der Jugendbegegnung war Andreas Keller vom Stadtjugendring, der auf viele Helfer zählen konnte. Gemeinsam trugen sie mit ihren polnischen Gästen dazu bei, daß es erlebnisreiche Tage wurden, die viel Freude, Spaß und Kontakte zu deutschen Jugendlichen brachten.



Anna Gorska überreichte Christian Rüter stellvertretend für alle Betreuer und Helfer der sechsten Jugendbegegnung zwischen deutschen und polnischen Jugendlichen einen Bildband „Die Danziger Museen“, von Teresa Grzyblonska.
Foto: bo

Tagesausflüge nach Schleswig und zur Ausgrabungsstätte „Haitabu“, zum Eidersperwerk, ins Hansaland und nach Hamburg und Lübeck sowie zur Wasserski-anlage in Süsel brachten nebenbei noch tolle Reiseerlebnisse. Die polnischen Kinder, die von Karolina Arcimonowicz, den Lehrkräften Elzbieta Wisniewski,

Beata Peryga und natürlich Roman Bykowski, der ausgezeichnet Deutsch spricht, begleitet wurden, bedankten sich mit einem Buchgeschenk bei Bürgermeister Renate Amthor, Christian Rüter und Andreas Keller für die tollen 13 Tage, die sie in Kaltenkirchen und Schleswig-Holstein verbringen durften, und Bür-

germeister Ingo Zobel stellte abschließend fest: „Die Begegnung zwischen den deutschen und den polnischen Jugendlichen hat wieder dazu beigetragen, daß sich die Menschen „diesseits und jenseits der Grenzen besser verstehen können. „Bis zum nächsten Jahr!“